

An

Verband der katholischen Religionslehrerinnen und
Religionslehrer in der Erzdiözese Freiburg
z.Hd. Frau Christiane Schababerle-Wagner

 + 49 (0) 621 40 51 412 + 49 (0) 177 3159450 thomas.rolke@bw.freiewaehler.eu www.freiewaehler-bw.de

30.1.2026

Ihre Position zum Religionsunterricht

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Antworten zu Ihren Fragen zu unseren bildungspolitischen Positionen.

1. Zukunft des Religionsunterrichts

Wie bewerten Sie die Zukunft des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg?

Wir bewerten den Religionsunterricht als **wichtigen Bestandteil ganzheitlicher Bildung** und damit auch künftig als **ordentliches Lehrfach** in Baden-Württemberg – dort, wo er nach den verfassungsrechtlichen Vorgaben erteilt wird und wo Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler ihn wählen.

- Bildung ist für uns **mehr als reine Wissensvermittlung**: Sie soll Persönlichkeitsbildung, Orientierung und Wertefragen einschließen.
- Gleichzeitig gilt: Unterricht muss **zeitgemäß, lebensnah und ohne ideologische Überfrachtung** gestaltet werden – dazu trägt Religionsunterricht bei, wenn er dialogfähig bleibt und Wirklichkeit im Klassenzimmer ernst nimmt.
- Wir sehen den Religionsunterricht auch als **Brücke für Zusammenhalt** (Werte- und Dialogkompetenz) – im Sinne unserer Betonung von Demokratiebildung durch Schule.

2. Konfessioneller Religionsunterricht und Religionslehrkräfte

a) Welche Position vertritt Ihre Partei zum konfessionell verfassten Religionsunterricht und zur Kooperation von Staat und Kirchen?

b) Wie möchten Sie die Ausbildung, Gewinnung und Arbeitsbedingungen von Religionslehrkräften in den kommenden Jahren unterstützen und sichern?

a) Konfessioneller RU und Kooperation

Wir stehen zur **bewährten Kooperation von Staat und Religionsgemeinschaften** im Rahmen der geltenden Ordnung: Der Staat verantwortet Schule, Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards; die Kirchen/Religionsgemeinschaften wirken bei der inhaltlichen Profilierung ihres Unterrichts mit. Das ist aus unserer Sicht ein pragmatisches Modell, das **Freiheit und Vielfalt** in der Schule ermöglicht – ohne die Schule zu einer weltanschaulichen „Einheitszone“ zu machen.

Gleichzeitig unterstützen wir **kooperative/ökumenische Formen**, wenn sie pädagogisch sinnvoll sind und vor Ort helfen, Unterricht verlässlich anzubieten.

b) Ausbildung, Gewinnung, Arbeitsbedingungen von Religionslehrkräften

Unser Programm setzt insgesamt klar auf: **mehr Lehrkräfte, bessere Arbeitsbedingungen, weniger Verwaltung**. Das gilt ausdrücklich auch für Religionslehrkräfte.

Konkrete Ansatzpunkte (programmkonform):

- **Lehrkräftemangel bekämpfen / mehr Personal und kleinere Klassen** – das entlastet alle Fächer und stabilisiert auch das Angebot im Religionsunterricht.
- **Lehrkräfte sollen lehren, nicht verwalten**: Entbürokratisierung, verlässliche Rahmenbedingungen und **gerechte Bezahlung**.
- **Qualität & Verlässlichkeit in der Bildung** über alle Stufen hinweg – damit Ausbildungsgänge planbar sind und Schulen dauerhaft besetzen können.
- Zusätzlich (aus der Praxisperspektive der FREIEN WÄHLER): Ausbau von **Fortbildung** und **standortnahen Qualifizierungswegen**, damit Lehrkräfte (v. a. in ländlichen Räumen) langfristig gewonnen und gehalten werden.

3. Alternativen und Ergänzungen (Ethik oder religionskundliche Modelle)

Wie beurteilen Sie religionskundliche Alternativen und Ergänzungen im Verhältnis zum konfessionellen Religionsunterricht in Baden-Württemberg? Welche Rolle soll aus Ihrer Sicht der Religionsunterricht im Zusammenhang mit Ethik- und Philosophieunterricht spielen, insbesondere mit Blick auf Demokratiebildung und interreligiösen Dialog?

Wir sehen **Ethik/Philosophie** und ggf. **religionskundliche Elemente** nicht als „Gegner“, sondern als **sinnvolle Ergänzungen** – entscheidend ist, dass es **Wahlmöglichkeiten** gibt und Unterricht **verlässlich** stattfindet.

- Der **konfessionelle Religionsunterricht** bleibt für uns ein legitimer und wertvoller Weg für diejenigen, die ihn wählen.
- **Ethik/Philosophie** ist als Alternative für Abgemeldete bzw. Nicht-Konfessionelle notwendig und sollte flächendeckend so angeboten werden, dass kein Kind „leer ausgeht“.
- **Religionskundliche Bausteine** (z. B. gemeinsamer Blick auf Religionen/Weltanschauungen, interreligiöse Grundkenntnisse) können dort hilfreich sein, wo sie **Dialogfähigkeit** stärken – aber nicht zwingend als Ersatz für konfessionellen RU, sondern eher als **Kooperations- und Projektform**.

Gerade mit Blick auf **Demokratiebildung und interreligiösen Dialog** gilt für uns:

- Schule soll Demokratie **durch Praxis, Projekte und echte Beteiligung** vermitteln. Hier können Religionsunterricht und Ethik/Philosophie gemeinsame Formate (Projektunterricht, Diskursformate, Werte- und Konfliktkompetenz) entwickeln.
- Wir wollen insgesamt **neue bzw. lebensnahe Inhalte** und eine Schule, die junge Menschen auf gesellschaftliche Realität vorbereitet – dazu gehören auch Fragen von Werteorientierung, Verantwortung und Zusammenleben in Vielfalt.

Für weitere Fragen oder Austausch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung,

Herzliche Grüße

Thomas Rolke

Mitglied im Landesvorstand